



INFOBRIEF

Januar 2025

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats
3. Herzlichen Glückwunsch
4. Post an den Förderkreis Alte Kirchen
5. Aus der Arbeit des Förderkreises
6. Wirklichkeiten und Wege – der Evangelische Kirchbautag 2025 in Berlin
7. Lesetipp des Monats
8. Pressespiegel
9. Interessante Veranstaltungen

1. Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2024 ist so gut wie zu Ende - das Jahr 2025 wird mit Spannung erwartet – auch, was den Denkmalschutz betrifft. Wir wünschen diesem neuen Jahr sehr viel Frieden und viele Chancen für die Kirchen in Dorf und Stadt. Wie hoch werden die Mittel für die Denkmalpflege nach dem Beschluss des Haushaltes im Land Brandenburg ausfallen? Für Projekte, die von hier eine Baufinanzierung erwarten, gibt es vor dem Frühjahr noch keine Aussagen. Wie wird sich das gesellschaftliche Klima in Brandenburg, in Deutschland und in der Welt entwickeln und welche Auswirkungen wird es auf die Spendenbereitschaft und praktischen Aktivitäten für die Dorf- und Stadtkirchen des Landes Brandenburg haben? Wir werden unsere Arbeit, die wir für immens wichtig halten, fortsetzen und die engagierten, aber auch die müde gewordenen Initiativen rund um Brandenburger sakrale Räume bei ihrem Wirken unterstützen. Danke für jede Hilfe dabei!

2. Kirche des Monats Januar

Die Dorfkirche Gutenpaaren im Havelland

Text: Andreas Flender, Fotos: Andreas Kitschke / Architekturbüro Bernd Redlich, Potsdam

Meist beginnt die Geschichte einer Dorfkirche mit einem Patronatsherrn. Anders in Gutenpaaren: Es ist schon etwas Besonderes, wenn sich drei „ganz normale“ Geschwister dafür entscheiden, eine Kirche zu stiften. So geschehen in dem kleinen Straßendorf Gutenpaaren, mit rund 350 Einwohnern - so klein, dass es schon lange ein „Doppeldorf“ mit Zachow bildet. Es wurde bereits 1170 erwähnt und gilt somit als eine der ältesten Siedlungen im Havelland. Der Ortsname wird mit der hohen Bodenqualität in Verbindung gebracht. Ganz in der Nähe befinden sich die Seitenarme der Havel entlang der Stadt Ketzin/Havel, zu der der Ort heute gehört. Am östlichen Ortsausgang ist ein steinernes Sühnekreuz.

Der im Kern mittelalterliche Backsteinbau wurde von drei Brüdern aus Nauen gestiftet und 1359 von Bischof Kothe von Brandenburg geweiht. Im 18. Jahrhundert übernahm dann der Patronatsherr die Bauleitung, in diesem Falle der Arzt und Schriftsteller Karl Gustav von Eckenbrecher.



Seinerzeit wurde ein Westturm angefügt. Der Kirchturm hat einen quadratischen Grundriss und kann von Westen her betreten werden. Im unteren Geschoss ist an der Nordseite eine rundbogenförmige Öffnung, die jedoch mit Mauersteinen zugesetzt ist. Sie befindet sich in einer hochrechteckigen Blende. Südlich befindet sich ein weiterer rechteckiger Anbau, der die Tiefe des Turms sowie die Breite des Schiffs aufnimmt. Hier ist ein kleines Rundbogenfenster zur Südseite und eine rundbogenförmige Pforte zur Westseite. Dort ist auch mittig im Turm der Hauptzugang. Die hochrechteckige Pforte wurde in eine gedrückt-segmentbogenförmige Blende verbaut.



Im 19. Jahrhundert wurde das Kirchenschiff in neugotischem Stil überbaut und mit polygonalen Anbauten sowie einer Apsis im Osten erweitert. Der Innenraum des Kirchenschiffes ist durch ein dreijochiges Kreuzrippengewölbe auf Backsteinkonsolen überformt und geht hinter einem gotischen Triumphbogen in die Apsis über. Auf der Westempore befindet sich eine Orgel mit Ursprüngen aus dem Jahr 1768, die 1910 von Alexander Schuke in der heutigen Form mit 11 Registern auf 2 Manualen und Pedal umgebaut und zuletzt 1985 überholt worden ist. Die Prospekt Pfeifen wurden 1917 requiriert und fehlen seither. Im Kirchturm befinden sich zwei mittelalterliche Glocken, von denen eine auf das Jahr 1511 datiert werden kann.

Lange Zeit war der äußeren Gebäudehülle der Sanierungsbedarf anzusehen. Schwerer noch wogen die Erkenntnisse, die nach dem Abheben der geschweiften Dachhaut des Turms sichtbar wurden. Gegen den aktuellen Trend der Zurückhaltung beim Bauen konnte inzwischen der marode Kirchturm vollständig saniert werden. Die zuletzt – auch infolge der Bauschäden – eher sporadisch genutzte Kirche soll zu einem gemeindlichen Zentrum aufgewertet werden. In dem jetzt anstehenden nächsten Bauabschnitt ist neben der Sanierung des Kirchenschiffes auch der Einbau einer Küche und einer Toilette vorgesehen. Eines der schon jetzt stattfindenden Highlights ist die „Familienkirche“, ein vor allem von jungen Familien genutzter Gemeindkreis, der sich monatlich zu unterschiedlichen Anlässen trifft. Der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg unterstützte bei der Rekonstruktion der Turmzier, dem wieder aufleuchtenden „Wahrzeichen“ des Ortes. Die Gemeinde ist auch für die jetzt folgenden Bauaufgaben auf unserer Unterstützung angewiesen.

Weitere Informationen:

Kirche: Gutenpaarener Dorfstraße, 14669 Ketzin/ Havel
OT Zachow-Gutenpaaren

Kirchengemeinde:
Ev. Pfarramt Ketzin/ Havel,
Tel. 033233 – 80568,
<http://www.ev-kirche-ketzin.de/>

Spendenkonto:
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck:
Kirche Gutenpaaren

3. Herzlichen Glückwunsch

Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, gratulieren wir ganz herzlich zu Ihren Geburtstagen in diesem Monat. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche. Die runden und höchsten Geburtstage sollen hier besonders erwähnt sein:

80 Jahre Theda von Wedel-Schunk aus Berlin

85 Jahre Roswitha Heinze aus Berlin

89 Jahre Eva Gonda aus Berlin

92 Jahre Eveline Müser aus Berlin

Dorfkirche Meinsdorf (TF), Wappen auf Glas, Maria von Fresen, Foto: Anne Haertel



4. Post an den Förderkreis

12.12.2024 Post vom Förderverein Sanierung Kirche Heinsdorf e.V., Landkreis Teltow-Fläming (Jahresbrief)

Der Förderverein berichtet aus dem Jahr 2024: „Schwerpunkt unserer Arbeit 2024 war, das über viele Jahre mit der Sanierung der Kirche Geschaffene zu erhalten und zu pflegen. Wie in jedem Jahr galt ein Schwerpunkt unserer Arbeit, das kulturelle Leben im Ort zu beleben und zu fördern. So war der Flämingnachmittag mit den Fläming Freunden e.V. am 5. Mai 2024 mit vielen Besuchern, schönen Flämingtrachten und anschließender gemütlicher Kaffeerrunde ein voller Erfolg. (...) Ein weiterer Höhepunkt für unseren Verein war am 6. September 2024, dass der Landkreis Teltow Fläming unsere Kirche als Veranstaltungsort für die Verleihung des Denkmalpflegepreises

2024 nutzte. In Anwesenheit der Landrätin Kornelia Wehlan und geladener Gäste war diese Auszeichnungsveranstaltung auch eine Würdigung unserer langen erfolgreichen Arbeit im Verein.“ (gekürzt)

12.12.2024 Post vom Förderverein Dorfkirche Harnekop e.V., Landkreis Märkisch-Oderland (gekürzt)

„Das schöne Dorf Harnekop feiert 2025 sein 650-jähriges Jubiläum. Die Dorfkirche ist im Kern ein Feldsteinbau aus dem 13. Jahrhundert und war von Anfang an Kern und Mittelpunkt des Dorfes. Doch die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen. Nassfäule und Hausschwamm haben die hölzerne Kirchendecke und große Teile des Dachstuhls stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Kirche musste gesperrt werden. Im Jahr 2012 konnte eine Notsicherung durchgeführt werden und die Kirche wieder für Besucher geöffnet werden, allerdings nur provisorisch. Um die Kirche für kommende Generationen zu bewahren und weiterhin Veranstaltungen in der Kirche durchführen zu können, ist eine umfassende Sanierung des Dachstuhls notwendig. Als ersten Teilschritt der Sanierung möchten wir im kommenden Jahr einen Stromanschluss in die Kirche verlegen. Der Stromanschluss erleichtert die weiteren Sanierungsarbeiten und erweitert die Nutzungsmöglichkeiten. Jede Spende ist ein wertvoller Beitrag, um die Kirche in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.“ (gekürzt)

18.12.2024 Post vom Förderverein Wallfahrtskirche Alt Krüssow e.V., Prignitz

„Hätte ich vor 21 Jahren zur Gründung des Vereins ... gedacht, dass dieser Abend und die Entscheidungen, die damals gefallen sind, mich 21 Jahre meines Lebens begleiten werden? Auch 2024 bin ich wieder für viele Kleinigkeiten dankbar. Wir waren beim Anpilgern dabei und haben großartige Konzerte veranstaltet. Erste Kostenvoranschläge für die Restaurierung der Orgel liegen uns vor und bereiten uns schlaflose Nächte. Der letzte Sanierungsabschnitt ist schon jetzt – bevor es überhaupt eine Zusage gibt – eine echte Herausforderung! Manchmal sind es nur kleine Schritte und manchmal sogar nur ein Schritt vor und zwei zurück. Und trotzdem überwiegen die positiven Erinnerungen an das vergangene Jahr. ... wieder ein Etappensieg. Das ist in diesem Jahr die Restaurierung unseres Kronleuchters. Von Kronprinz Friedrich Wilhelm und Kronprinzessin Victoria gestiftet, wurde er am Heiligen Abend 1887 eingeweiht. 2021 haben wir uns zur Restaurierung entschieden und dieses Jahr am 24.12.2024 um 18.30 Uhr wird er im neuen Glanz zur Christvesper wieder an seinem Platz hängen. (Auszüge)

Wenn Sie einem der vorgestellten Projekte der Fördervereine eine Spende zukommen lassen möchten, können Sie diese an uns mit Angabe des Ortes überweisen. Wir leiten diese dann in voller Höhe an das Projekt weiter.
Spendenkonto: Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. > DE94 5206 0410 0003 9113 90

5. Aus der Arbeit des Förderkreises

A) Eine der kleinsten pneumatischen Orgeln steht in Hermersdorf (MOL) und wird restauriert

Regionalbeauftragter Philipp Schauer erkundigte sich beim Förderverein „Dorf und Kirche Hermersdorf e.V.“ zur Restaurierung der kleinen Sauer-Orgel in Hermersdorf: Ein Flyer entstand zum Sammeln von Spenden. Die kleine Hermersdorfer Orgel stammt aus der berühmten Orgelbauwerkstatt Sauer aus Frankfurt/ Oder. Sie ist etwa 100 Jahre alt und befindet sich jetzt in der Werkstatt der Orgelbaufirma Scheffler in Sieversdorf. Sauerorgeln sind für ihren warmen, romantischen Klang bekannt. Die Ausstattung des Instruments mit einer pneumatischen Traktur sei bei einem so kleinen Instrument ungewöhnlich und sonst nur bei großen Orgeln üblich. Damit ist die Hermersdorfer Orgel eine der kleinsten, noch erhaltenen pneumatischen Orgeln – einzigartig im Hause Sauer und einzigartig in der Orgelwelt. Die Orgel ist jedoch in einem bedauernswerten Zustand. Über die Hälfte der Pfeifen fehlt. Alle noch vorhandenen Holzpfeifen müssen aufwendig repariert werden. Von den Metallpfeifen sind zwei Drittel gänzlich verloren gegangen oder schwer beschädigt worden. Im Februar 2025 wird der Förderkreis Alte Kirchen voraussichtlich über eine Förderung beraten.

B) Aus der Vorstandssitzung...

Die Vorstandssitzung im Dezember nutzte der Förderkreis Alte Kirchen dazu, um über Möglichkeiten nachzudenken, wie die Fachbroschüre „Offene Kirchen“, die einmal im Jahr erscheint, noch besser interessierte Leserinnen und Leser erreichen kann. Dabei entstanden auch Ideen, wie der Förderkreis allgemein in den Dorfkirchen noch präsenter werden könnte.

6.) Wirklichkeiten und Wege – der Evangelische Kirchbautag 2025 in Berlin

von Klaus-Martin Bresgott, EKD Kulturbüro

Wenn der Kirchbautag 2025 in Berlin gastiert, wird er erstmals nach 1957 wieder in der Stadt sein – nach 68 Jahren, als Berlin noch eine Stadt ohne Mauer war. Das ist Berlin seit 35 Jahren glücklicherweise wieder. Vor 68 Jahren trafen sich hier Enthusiasten und Visionäre zum 9. Kirchbautag unter dem Motto »Der Kirchenbau in der Stadt der Zukunft« - 2025 erwarten wir zum **31. Kirchbautag vom 11.-13. September 2025** ähnlich unerschrockene, gleichermaßen realistisch wie zukunfts zugewandt aufgestellte Menschen unter dem Motto »Wirklichkeiten und Wege« und stellen uns der gleichen Frage wie 1957: Wie sieht der Kirchenbau der Zukunft aus? Brauchen wir, was wir haben? Haben wir, was wir brauchen?



Wenn wir im September 2025 in Berlin über »Wirklichkeiten und Wege« nachdenken und diskutieren, ist klar, dass es hierfür keine allgemeingültige Handlungsanleitung und keinen Modellbaukasten geben kann. Immer stehen wir vor dem Einzelfall, der sich hier und da guter Ideen und praktikabler Formate bedienen kann, seinen Weg aber ganz für sich selbst finden und gehen muss. Hierfür ist Unterstützung nötig und möglich. Dafür bereiten wir den Kirchbautag 2025 derzeit in drei Grundthemen vor, die Orientierung bieten sollen:

Bedarfe: Was für Gebäude haben wir? Vor welche baulichen, ökologisch-energetischen und damit finanziellen Herausforderungen stellen sie die verantwortlichen Akteur:innen? Wie passen sie zu den veränderten Bedürfnissen der Gemeinden oder Akteur:innen der Zivilgesellschaft? Von welchen Gebäuden gilt es, sich zu verabschieden? Welche Kriterien gibt es dafür? Entwickeln sich parallel neue Bedarfe, die bisher keine Rolle spielten?

Teilhabe: Wie können wir unsere Gebäude in ihrem Sinngehalt Menschen öffnen, denen sie fremd sind? Wie vermitteln wir ihren sozialen und kulturellen Mehrwert, ästhetische und spirituelle Zugänge, ohne die ein bloß baulicher Erhalt sinnlos wäre? Was heißt kulturelle Bildung und Teilhabe mit Blick auf den Kirchbau?

Partnerschaften: Wo muss Kirche die Hoheit über eigene Gebäude teilen, für die sie die Verantwortung nicht mehr allein tragen kann? Wie lassen sich kommunale und zivil- gesellschaftliche Partner:innen finden, die Lust an gemeinschaftlicher Nutzung haben und eine gemeinsame Nutzung möglich ist? Wie lassen sich Kirchen von Interessierten finden? Wie lässt sich aufeinander zugehen? Welche Verabredungen sind dafür nötig?

Mit drei Gruppen bereiten wir diese drei Themen derzeit vor und erarbeiten Perspektiven, die im Vorfeld des Kirchbautages veröffentlicht und schließlich auf dem Kirchbautag zur Diskussion gestellt und in Workshops vertieft werden sollen. Neben Vorträgen und Exkursionen soll vor allem der Austausch und das intensive Gespräch miteinander Raum haben: über unterschiedliche Erfahrungen, Einschätzungen, Visionen und praktikable Ideen.

Was bedeuten Teilhabe und kulturelle Bildung, wenn wir an unsere Kirchen denken? Ist dem mit Religionsunterricht und Kirchen(räum)pädagogik Genüge getan? Wie wichtig beides ist, zeigt sich bei jedem Kirchenbesuch – nicht nur mit Schulklassen. Traditionsbruch ist immer auch mit einem Wissens- und Erfahrungsbruch verbunden: Was ich nicht (mehr) kenne, kann ich nicht (mehr) schätzen. Was ich nicht schätze, kann ich nicht bewahren. Was ich nicht bewahre, geht verloren... Alles Sehen und Verstehen fördert das Gegenteil: Was ich kenne, kann ich schätzen, was ich schätze, lasse ich nicht verlorengehen. Die Kenntnis biblischer Geschichten ist im verstärkten Maß an deren ästhetische Vermittler geknüpft: an die Bildende Kunst und die Musik. Beide haben wesentlichen Anteil daran, dass Menschen noch und immer wieder in die Kirche gehen.

Kirchen sind exklusive außerschulische Lernorte – und das für weit mehr als Religion und Geschichte, Sprache und Musik. Mathematik und Physik, Soziologie und Baustilkunde lassen sich hier nicht weniger gut erlernen und erfahren. Warum also stehen Menschen und Schulen nicht Schlange und begehren Einlass? Vergessen wir bei der Öffnung unserer Kirchen womöglich Wesentliches?

Herzlich willkommen auf dem Kirchbautag Berlin 2025!

Anmeldung ab 25.02.2025,

Teilnahmebeitrag: 100 Euro,

www.kirchbautag.de

7. Lesetipp des Monats

Elli und Siegfried Schwanz:

Albert Hollenbach. Orgelbauer.

edition labum FREIMUT & SELBST

2. Auflage 2019

180 Seiten, 153 x 216 mm, gebundenes Buch

ISBN 978-3-750428-42-3

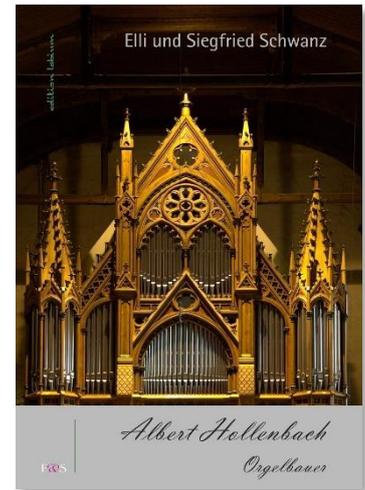
Preis: 27,80 Euro

Elli und Siegfried Schwanz haben sich als Forscher und Autoren zur Regional- und Heimatgeschichte auf vielfache Weise um das Land Prignitz-Ruppin verdient gemacht. Dabei haben sie auch - längst überfällig - die Biographie des Neuruppiner Orgelbauers Albert Hollenbach aufgegriffen. Ihre akribische Recherche darf als Grundlagenwerk zu Leben und Werk dieses interessanten Meisters gelten.

Albert Hollenbach (1850-1904), Orgelbauer in Neuruppin und Schüler von Friedrich Hermann Lütkemüller und Friedrich Ladegast, zählt zu den bedeutendsten brandenburgischen Orgelbauern seiner Zeit. Als Sohn eines Müllers 1850 geboren, zog er später nach Neuruppin und baute dort 1880 seine erste Orgel. Insgesamt entstanden nach heutiger Kenntnis 127 Orgeln (Angabe bei Wikipedia), die zum größten Teil in der Region Berlin, Brandenburg, Prignitz und Ruppin zu finden sind. Dazu gehörten Orgeln u.a. in den Kirchen Dippmannsdorf (1880), Dorfkirche Metzelthin (1880), Bückwitz (1881), Kath. Herz-Jesu-Kirche Neuruppin (1883), Dreetz (1884), Fretzdorf (1888), Gantikow (1890), Kreuzkirche Neustadt/ Dosse (1893), Dorfkirche Wassersuppe (1895), Hohenofen (1896), Ev. Kirche St. Marien Neuruppin (1898), Berlitt (1900), Walsleben (1901), Köritz (1902), St. Johannis in Luckenwalde (1903) und in der Kirche von Flecken Zechlin (1903).

Er hielt am Bau von Schleifladen und einfachen mechanischen Trakturen fest und widerstand der Entwicklung von Kegelladen, pneumatischen oder elektrischen Systemen und der zunehmenden Industrialisierung. 1898 stiegen jedoch die Preise für Zinn so erheblich, dass er 1903 in Konkurs geriet und er sich zwei Tage nach der Zwangsversteigerung seines Hauses und seiner Werkstatt das Leben nahm.

Elli und Siegfried Schwanz beschreiben mit einer besonderen Liebe zum Detail, was Hollenbach für ein Mensch war und leiten mit ihrer Erinnerung zugleich eine posthume Rehabilitation dieses zu Unrecht vergessenen Meisters ein. Der Kulturwelt wird gleichsam ein Sohn zurückgegeben, der künftig so geehrt werden sollte, wie er es verdient.



8. Pressespiegel Dezember 2024 (Auswahl)

Die zahlreichen Ankündigungen zu Konzerten und kulturellen Veranstaltungen im Dezember haben wir im Pressespiegel nicht mit aufgenommen.

01.12.2024: Tilman Baier in: die Kirche Nr. 49, S. 4: **Zeitwächter und Ritual.** Trommel- und Glockentürme gehören schon seit dem 13. Jahrhundert in jede bedeutende chinesische Stadt. Glocken aus Metall, die am unteren Rand angeschlagen werden, sind in Ostasien schon für die Bronzezeit vor etwa 3500 Jahren nachgewiesen. Benutzt wurden sie für geistliche Rituale. Um 1000 vor Christus sind auf dem Gebiet der Osttürkei und des nordwestlichen Irans kleine Metallglöckchen gefunden worden. Etwas jünger sind die ältesten Glöckchen, die in Ägypten gefunden wurden. Die älteste vollständig erhaltene Läuteglocke in Deutschland stammt aus der Zeit um 950 und wurde ganz im Norden in der Wikingersiedlung Haithabu bei Schleswig.

01.12.2024: Anke von Legat in: die Kirche Nr. 49, S. 4: **Faszination eines uralten Klanges.** Lange bevor zum ersten Mal eine Orgel im Gottesdienst erklang, versammelten sich Christen zu den Tönen von Glocken. Manche Glocken sind 800 Jahre alt und gehören zu den ältesten liturgischen Instrumenten in den Gemeinden. Die vielen verschiedenen Funktionen der einzelnen Kirchenglocken seien aber heute oft gar nicht mehr bekannt. Auch dass Glocken Namen haben, ist in Vergessenheit geraten. Glockensachverständiger für Westfalen und Mecklenburg, Claus

Peter, bemüht sich seit Jahren darum, dass die Gemeinden den Wert ihrer Glocken wiederentdecken. Bei Schließung einer Kirche stellt sich auch die Frage nach Weitergabe der Glocken. Dabei ist vieles zu beachten. Die hohen Preise auf dem Buntmetallmarkt führen dazu, dass Glocken zurzeit attraktiv und schon mal gestohlen werden.

01.12.2024: die Kirche Nr. 49, S. 6: **Evangelische Gemeinde verschenkt Kirche.** Die Evangelische Kirchengemeinde im **hessischen Nauheim** will ihre Johanneskirche verschenken. Es fehle noch der formale Beschluss, aber man sei sich einig, das Kirchengebäude kostenlos an den Förderverein Inklusion zu geben. Der Verein wolle die Kirche für eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung nutzen.

01.12.2024: die Kirche Nr. 49, S. 6: **Weihnachtsbriefmarke mit Kirchenfenster.** Die Sonderbriefmarke zu Weihnachten zeigt in diesem Jahr das Kirchenfenster „Himmlisches Fest“ der Abteikirche St. Mauritius in Tholey im saarländischen Landkreis St. Wendel. Die Gestaltung erfolgte durch die deutsch-afghanische Künstlerin Mahbuba Maqsoodi. Die 85-Cent-Marke ist mit einem Zuschlag von 40 Cent für die Wohlfahrtspflege seit Anfang November erhältlich.

01.12.2024: die Kirche Nr. 49, S. 7: **Kirchenbindung stärkbar.** Der **Religionssoziologe Detlef Pollack** hält den Bedeutungsverlust von Kirche für umkehrbar. „Es gibt eine ganze Reihe von Gegentendenzen“ sagte der Seniorprofessor der Universität Münster. Als Beispiel nannte er die Weihnachtsgottesdienste. Da habe sich eine „Vertrauenszuschreibung“ entwickelt, auch wenn kein Vertrauen in die Institution Kirche bestehe. Kirchliche Akteure hätten zudem einen geistlichen Schatz, wenn es um den Umgang mit persönlichen Schicksalen und Katastrophen gehe. Leitenden Geistlichen empfahl er, sich denjenigen zuzuwenden, die noch Kirchenmitglied wären, aber nicht mehr kämen. Empirisch sei die Chance größer, diese Menschen zu erreichen, als diejenigen, die überhaupt keinen Bezug zur Kirche hätten.

01.12.2024: Norbert von Fransecky in die Kirche Nr. 49, S. 9: **Selbsthilfe gegen Hass. Muslimische Jugendliche im Berliner Stadtteil Kreuzberg reinigen die Marthakirche nach antisemitischen Schmierereien.** Die zehn großen antisemitischen propalästinensischen Positionen müssen am Samstag des 16. November oder zwischen Freitag und Samstag angesprüht worden seien. Jugendliche, die am Samstagnachmittag in den Jugendtreff kamen, haben sich sofort in den Baumarkt begeben und dort von ihrem Taschengeld Putzmittel und Reinigungsmaterial gekauft, um die Schmierereien noch vor dem Wochenende zu entfernen – ohne jede professionelle Hilfe. „Unsere Jugendlichen können zwischen denen, die für einen Krieg verantwortlich sind und einer weltweiten Religionsgemeinschaft unterscheiden.“ sagte Sozialarbeiter Baris Kizgin.

01.12.2024: Uli Schulte Döinghaus in die Kirche Nr. 49, S. 9: **Nicht mehr als Vogelgezwitscher.** Seit sie ihren Glockenturm vor das Gemeindezentrum baute, sieht sich die **evangelische Kirchengemeinde St. Markus in Berlin-Friedrichshain** dem Ärger der Nachbarschaft ausgesetzt. Ein freistehender Glockenturm mit drei Glocken, Tonhöhe und Lautstärke wie in einer kleinen Dorfkirche, eine Glocke läutet täglich zwei Mal um 12 und um 18 Uhr fünf Minuten zu den Gebetszeiten und sonntags zu den 10-Uhr-Gottesdiensten. Der Glockenturm ist vier Jahre alt, das Kirchengebäude ist als klassisches Kirchengebäude nicht zu erkennen. Die klassischen Kirchen rundherum wurden im 2. Weltkrieg zerstört und nicht wiederaufgebaut. Der Lärmkritik des Anwohners Martin Pätzold sei man mit dem Einbau eines Schalldeckels entgegengekommen. Aber die 46,8 Dezibel bei geschlossenem Fenster, die von Fachleuten mit leiser Radiomusik und Vogelgezwitscher verglichen werden, reichten dem Anwohner nicht. In der Anwohnerschaft gäbe es eine **rituelle Überempfindlichkeit gegenüber „Lärm“ im kirchlichen Gemeindeleben.** Immer wieder gab es Kritik. Das liturgische Läuten steht unter dem staatlichen Schutz der Religionsfreiheit. Auch in der Nähe von Fürstenwalde beklagte sich ein Bürger, der vom Landgericht Frankfurt/ Oder recht bekam, wie die Märkische Oderzeitung berichtete.

01.12.2024: die Kirche Nr. 49, S. 12: **Spendenaktion für Dorfkirche.** Die brandenburgische Spendenaktion „**Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe**“ wird in diesem Jahr Altar und Kanzel der **evangelischen Dorfkirche Paplitz** bei Baruth gewidmet. Die Kunstschatze der Kirche müssen dringend restauriert werden, teilte das Kulturministerium mit. Die Spendenkampagne wurde am 27. November eröffnet und läuft bis zum Herbst 2025.

02.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 49/2024: **Spendenaktion für Kunstwerke der Dorfkirche Paplitz.** Zum 16. Mal werden in Brandenburg mit einer vorweihnachtlichen Kampagne Spenden für gefährdete Kunstschatze in Kirchen gesammelt. Dies soll auch dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dienen. Im Mittelpunkt steht diesmal die Dorfkirche von Paplitz. Ein Spalt im Gemälde teilt den am Kreuz trauernden Johannes in zwei



Altarausschnitt Dorfkirche Paplitz, Foto: Claudia Rückert

Teile, Wurmlöcher und fehlende Farbstellen entstellen eine hölzerne Putte, wellige Leinwand gefährdet das Abendmahlsbild: Die Kunstschatze der evangelischen Dorfkirche von Paplitz in Brandenburg müssen dringend restauriert werden. Dafür wurde am 27. November in Potsdam die diesjährige Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ gestartet, die 16. Rettungsaktion dieser Art für kirchliche Kunstschatze im Bundesland.

02.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 49/2024: Brandenburgs **Dorfkirche des Monats Dezember steht in Fahrland, im Potsdamer Norden.** Der 1709 errichtete evangelische Sakralbau müsse dringend instandgesetzt werden, teilte der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg am 28. November mit. Sorgen mache derzeit vor allem der Zustand der Holzbalkendecke, des Dachstuhls und der Dachdeckung des Kirchenschiffs. Mit der Sanierung solle voraussichtlich 2025 begonnen werden. Der Kirchturm sei bereits 2020 nach einem Sturmschaden instandgesetzt worden. Fahrland brauche eigentlich eine weitere Kirche. Die Einwohnerzahl sei von weniger als 1.000 in der DDR auf heute rund 7.000 Menschen gestiegen. Darunter seien rund 1.000 evangelische Christen. Ein noch größeres Wachstum stehe dem Ort mit der Entwicklung des ehemaligen Krampnitzer Kasernenareals zu einem Stadtquartier mit 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und 3.000 Arbeitsplätzen bevor. Bis 2029 solle dort Wohnraum für rund 5.000 Menschen fertiggestellt werden. Ein Kirchengebäude sei jedoch nicht geplant.



Blick in die Fahrländer Kirche,
Fotos Hans Tödtmann

02.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 49/2024: **Leichte Steigerung bei Spenden.** Trotz Krisen spenden die Deutschen wieder mehr als im Vorjahr. Allerdings geht die Zahl der Spender zurück. Für Organisationen, die auf Spenden angewiesen sind, ist das eine Herausforderung. Der Deutsche Spendenrat erwartet für dieses Jahr eine leichte Steigerung der Spendeneinnahmen von etwas mehr als zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Vorstandsvorsitzender Ulrich Pohl erklärte, trotz wirtschaftlicher Herausforderungen zeigten die Deutschen eine beeindruckende Solidarität und ein hohes Maß an Gemeinsinn. Die durchschnittliche Spende liege derzeit bei 38 Euro. Dies sei ein Euro mehr als im Vergleichszeitraum 2023. Im Durchschnitt spendeten die Menschen in Deutschland mehr als sechsmal pro Jahr. Bemerkenswert sei dabei die Zunahme der Spendeneinnahmen durch jüngere Altersgruppen. So verzeichnete die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen einen Zuwachs von 24 Prozent bei den Spenden. Die Generation 60plus stellt weiterhin mit fast zwei Dritteln des gesamten Spendenvolumens die größte Gebergruppe.

02.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 49/2024: **Pfarrer Bartsch: "Wir sind ein starker Kulturträger".** Der für das Kirchenprogramm der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 verantwortliche Pfarrer Holger Bartsch sieht Kirche als verlässlichen Partner in der Gesellschaft. Auch wenn die Zahl der Gemeindemitglieder zurückgehe, seien Christinnen und Christen noch immer eine große Gruppe. „Wir sind ein starker Kulturträger“, sagte Bartsch. Kirchen würden Werte einbringen, die die Demokratie brauche. Gemeinsam mit der katholischen Beauftragten Ulrike Lynn, verantwortet der evangelische Theologe die **„Kulturkirche“ im europäischen Kulturhauptstadtjahr 2025 in Chemnitz.** Kirchen hätten viel beizutragen, sagte Bartsch, der bis 2022 Jugendpfarrer in Chemnitz war. Beispiele seien etwa Versöhnungsthemen und eine Erinnerungskultur, auch mit Blick auf die DDR-Geschichte. „Wir wollen eine gastfreundliche und einladende Kirche sein“, sagte der Pfarrer. „Die Kulturkirche sei eine Chance, sich der eigenen Stärke bewusst zu werden. „Wenn wir wissen, wer wir sind, wird es leichter sein, sich für unsere Gäste zu öffnen und deren Erfahrungen zu teilen“, sagte der Pfarrer.

06.12.2024: Der Havelländer, S. 18: **Offener Kalender zum Advent. Rathenower Familien laden ein.** Die Sankt-Marien-Andreas-Gemeinde in Rathenow hat wieder einen „Offenen Adventskalender“ gestartet. An jedem Wochentag öffnet eine andere Familie ihre Wohnung und lädt zum Kaffee von 15 bis 17 Uhr ein. Es werden Lieder gesungen und Geschichten erzählt. Jeder kann unangemeldet erscheinen. Barbara Schwitzkowski war so ange-tan davon, dass sie spontan die **Orgelpfeife Nr. 715 (100 Euro) für die neue Orgel der Sankt-Marien-Andreas-Kirche Rathenow** spendete.

08.12.2024: die Kirche Nr. 50, S. 9: **Neues Gemeindehaus wird eingeweiht.** Mit einem musikalischen Festgottesdienst wird am 8. Dezember um 14 Uhr das neu errichtete **evangelische Gemeindehaus in Münchehofe** (Landkreis Dahme-Spreewald) eingeweiht. Das moderne Mehrzweckhaus steht auf dem Kirchengelände direkt neben der Dorfkirche. Rund 400.000 Euro kostete der Neubau. Etwa 25 Prozent steuerten der Kirchenkreis und die 200 Mitglieder zählende Kirchengemeinde bei.

08.12.2024: die Kirche Nr. 50, S. 15: Kern der Kirche. Spendenaktion für die Kunstwerke in der Dorfkirche Paplitz. Ein Spalt im Gemälde teilt den am Kreuz trauernden Johannes in zwei Teile, WurmLöcher und fehlende Farbstellen entstellen eine hölzerne Putte, wellige Leinwand gefährdet das Abendmahlsgemälde: Die Kunstschätze der evangelischen Dorfkirche von Paplitz in Brandenburg müssen dringend restauriert werden. Grund dafür sind Alterungsprozesse am Material. Dafür wurde am 27. November in Potsdam die diesjährige Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke brauchen Hilfe“ gestartet. Für die Restaurierungsarbeiten würden rund 13.000 Euro benötigt. Die Spendenaktion wird vom Landesdenkmalamt, der Landeskirche und dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg ausgerichtet. Spenden und Kontakt: www.altekirchen.de

09.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 50/2024: EKD-Ratsvorsitzende - Kirchen als öffentliche Orte erhalten. Die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs hat dazu aufgerufen, die vielen denkmalgeschützten Kirchengebäude möglichst als öffentliche Orte zu erhalten. Angesichts zurückgehender Ressourcen könne dies die Kirche nicht allein leisten. „Kirchen sind Teil unseres kulturellen und sozialen Erbes, aber vor allem sind sie Orte für Menschen.“ Bischöfin Fehrs forderte in ihrer Adventsrede neue Bündnisse, um „Kirchen als lebendige Orte der Gemeinschaft zu erhalten“. Mit Blick auf aktuelle Herausforderungen wie die Sanierung der Hamburger Hauptkirchen St. Jacobi und St. Michaelis sowie der mittelalterlichen Lübecker Innenstadtkirchen betonte sie die Dringlichkeit gemeinsamer Anstrengungen von Kirche und Gesellschaft. Ermutigende Beispiele für die Zukunft sieht die Bischöfin auch in gelungenen Umnutzungen, etwa bei Kulturkirchen, Stadtteilzentren oder Kindertagesstätten, die in ehemaligen Kirchenräumen entstanden seien. „Wir brauchen Debatten und Bündnisse, die nicht dem Vergangenen hinterhertrauern, sondern beherzt in die Zukunft blicken“.

09.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 50/2024: Evangelische Gemeinde verschenkt Kirche für Inklusionsprojekt. Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheim in Hessen verschenkt ihre Johanneskirche an den Förderverein Inklusion e.V. für einen symbolischen Euro. Dies habe der Kirchenvorstand einstimmig beschlossen. Der Verein will die Kirche für eine Wohngemeinschaft von acht bis zehn Menschen mit Behinderung nutzen und für den Umbau 2,5 Millionen Euro investieren. Er hofft, den ersten Spatenstich im Herbst nächsten Jahres machen zu können. Die 1899 erbaute und unter Denkmalschutz stehende Johanneskirche sei seit Jahren nur noch sporadisch genutzt worden. Für viele Gemeinden könne das Projekt Modellcharakter haben, sagte Schröder.



Johanneskirche in Bad Nauheim, epd-bild: Heike Lyding

09.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 50/2024: Kirche des Monats Dezember steht in Brandenburg. Das historische Gotteshaus in **Marzahne** bei Brandenburg an der Havel ist Kirche des Monats Dezember der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung Kiba). Die 2025 anstehende Sanierung solle neue Einblicke in die nicht durchgängig erforschte Geschichte des Bauwerks ermöglichen. Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung werde die rund 124.000 Euro teuren Sanierungsarbeiten mit 14.000 Euro fördern. Die im Mittelalter errichtete Marzahner Kirche steht den Angaben zufolge in einem der kleinsten Dörfer der Region. Notwendig seien die Sicherung des Turms, die Instandsetzung des Mauerwerks und der Dachkonstruktion. Danach soll das Gotteshaus eine neue Dacheindeckung erhalten.

09.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 50/2024: Wiedereröffnung von Notre-Dame: Paris hat sein Wahrzeichen wieder. Am 15. April 2019 zerstörte ein verheerendes Feuer das Dach der Kathedrale von Notre-Dame. Nur fünfeinhalb Jahre später ist der Wiederaufbau beendet. Am 8. Dezember wurde in einer ersten Messe der neue Altar geweiht. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hielt eine Rede in der Kathedrale, was im laizistischen Frankreich, wo Kirche und Staat streng getrennt werden, eine absolute Seltenheit ist. „Heute Abend läuten die Glocken von Notre-Dame wieder“, sagte Macron in seiner Ansprache. Auch die 8.000 gereinigten Pfeifen der Orgel erklangen. Macron bezeichnete dies als „Musik der Hoffnung, die den Parisern, Frankreich und der Welt vertraut ist“. Er hob die Arbeit der rund 2.000 Handwerker, Architekten und Ingenieure hervor. Notre-Dame sei ein Symbol für das, was Menschen leisten könnten.



Kathedrale Notre-Dame in Paris, epd-bild Almut Siefert

09.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 50/2024: Denkmaleigentümer in Berlin geehrt. Sechs Denkmaleigentümer und 25 Handwerker unterschiedlicher Gewerke aus Berlin sind mit dem „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“ geehrt worden. Die Auszeichnungen für die Denkmaleigentümer waren mit insgesamt

30.000 Euro dotiert. Die beteiligten Handwerksbetriebe wurden mit Ehrenurkunden gewürdigt. Die Preise sollten am 4. Dezember im Berliner Roten Rathaus überreicht werden. Der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks gestiftete Preis wird jährlich in zwei Bundesländern an private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk Herausragendes geleistet haben. In diesem Jahr gingen die mit insgesamt 60.000 Euro dotierten Preise nach Berlin und Rheinland-Pfalz. 2025 werden Auszeichnungen in Brandenburg und Thüringen vergeben.

13.12.2024: Newsletter „Fensterkreuz“ des Evang. Kirchenkreises Zossen-Fläming: **Kirchenführung leicht(er) gemacht.** "Wenn Kirchen erzählen..." lautet der Titel des kleinen **Ausbildungskurses für Menschen mit und ohne Kirchenbindung sowie bereits aktive ehrenamtliche Kirchenführer:innen**, der 2025 erstmals im Kirchenkreis angeboten wird. Er will Menschen befähigen, eigenständig erlebnisorientierte Führungen in den Kirchen des Kirchenkreises anbieten zu können. An sechs Samstagsterminen werden vom 1. März an, Grundlagen zu den großen europäischen Stilepochen vermittelt. Es gibt kirchenpädagogische Übungen und Exkursionen in verschiedene Kirchen der Region.

15.12.2024: die Kirche Nr. 51, S. 7: **Bibliothek des Jahres.** Die **Klosterbibliothek in Loccum bei Nienburg** (Niedersachsen) darf sich künftig „Bibliothek des Jahres“ nennen. Der vor drei Jahren eingeweihte Neubau der Bibliothek gewann den **Jury-Preis bei den internationalen Archello-Awards**, dem Preis der Architekturplattform „Archello“. In der Runde der besten Fünf setzte sich Loccum gegen die Stadtbibliothek in Peking (China) sowie gegen Mitbewerber in Italien und den USA durch.

15.12.2024: Susanne Atzenroth in die Kirche Nr. 51, S. 9: **Glücksfall zwischen Himmel und Erde.** Im kleinen Ort **Ganz in der Prignitz (OPR) steht die erste Blaulichtkapelle Deutschlands.** Die ehemalige Gutskapelle in Ganz ist eine Anlaufstelle für Polizisten, Rettungskräfte, Soldaten und Feuerwehrleute, also für diejenigen, die oft unter gefährlichen Umständen ihren Dienst an der Gesellschaft verrichten. Auch verstorbene Diensthunde gehören dazu. Axel Redepenning, Vorsitzender des Vereins Blaulichtkirche und Mitglied im neuen Gesamtkirchenrat sowie Beate Wolf, Polizeipfarrerin des Landes Brandenburg, brachten die Idee zur Blaulichtkapelle ein. Dann ging alles sehr schnell. Der Verein wurde gegründet, eine Nutzungsvereinbarung unterschrieben. Die Kirche bleibt gewidmet. Die Verbindung zur Kirchengemeinde wird gepflegt, auch wenn längst nicht alle Vereinsmitglieder getauft sind oder der Kirche nahestehen und es gegenüber der Institution Kirche große Vorbehalte gibt.

15.12.2024: Hans Tödtmann in die Kirche Nr. 51, S. 10: **Kirchengemeinde mit Wachstumsschmerzen.** Die Kirche in **Fahrland ist Kirche des Monats Dezember des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.** Die Gemeinde wird sich vermutlich in den nächsten zehn Jahren verdoppeln, denn die ehemalige Krampnitz Kaserne wird zu einem Wohnquartier entwickelt, das 10.000 Einwohner aufnehmen und 3.000 Arbeitsplätze anbieten soll. Nachdem in der Dorfkirche von 1709 der Kirchturm nach einem Sturmschaden instandgesetzt werden musste, macht der Gemeinde aktuell die Holzbalkendecke, der Dachstuhl und die Dacheindeckung des Kirchenschiffs Sorgen. Mit einer Raumrüstung soll 2025 im ersten Bauabschnitt die nördliche Seite von unten bearbeitet werden, 2026 soll dann die südliche Seite folgen. Der Förderkreis Alte Kirchen sammelt dafür Spenden.

16.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 51/h2024: **Theologe: Fund der "Frankfurter Silberinschrift" ist Sensation.** „Der Fund kann in seiner Bedeutung kaum überschätzt werden“, sagte der Mainzer Kirchenhistoriker Ulrich Volp, Experte für antikes Christentum. Damit liege nicht nur das älteste bisher gefundene christliche Zeugnis nördlich der Alpen vor, für das es aus dem 3. Jahrhundert keine Parallele gebe. Der ausführliche Text der Inschrift gebe zudem inhaltlich viele Anregungen. Die Stadt Frankfurt hatte den Grabfund einer 3,5 Zentimeter langen Silberkapsel präsentiert, in der sich eine 9,1 Zentimeter lange, aufgerollte Silberfolie befand. Nach einer computertomografischen Untersuchung konnte die Inschrift entziffert werden.



Die Frankfurter Silberinschrift. epd-bild: Archäologisches Museum Frankfurt, Uwe Dettmar

16.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 51/2024: **Mehr Geld für Stiftung Preußischer Kulturbesitz.** Die Bundesländer erhöhen ihre Zuschüsse für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Ein neues Finanzierungsabkommen für die Stiftung wurde beschlossen. Der sächsischen Staatskanzlei zufolge steigen die Zuschüsse der Länder um zehn Prozent. Die Länder bringen ab **2026** gemeinsam knapp 34 Millionen Euro pro Jahr auf, Berlin mit knapp 12 Millionen Euro den größten Anteil. Wie bisher trägt der Bund 75 Prozent der Betriebsausgaben, die Länder 25

Prozent. Die Baukosten übernimmt der Bund allein. Ausgaben, die über den jährlichen Sockelbetrag hinausgehen, trägt der Bund ebenfalls zu 75 Prozent, auf Ländersseite kommt allein das Land Berlin dafür auf. Eine Protokollnotiz des Landes Berlin, wonach es wegen der angespannten Haushaltslage seinen Anteil möglicherweise nicht in voller Höhe leisten könne, wies der Bund zurück. Es werde keine Abweichung von dem Abkommen akzeptiert. Das Abkommen tritt am 1. Januar 2026 in Kraft.

16.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 51/2024: **Obeliskportal am Park Sanssouci wird für rund 450.000 Euro saniert.** Das nach einem Entwurf von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff (1699-1753) errichtete rund zehn Meter hohe Portal sei stark reparaturbedürftig, teilte die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten mit. In den beiden Säulenkonstruktionen werde der Sandstein durch rostende Eisenbauteile immer stärker geschädigt. Die Instandsetzung soll bis zum Herbst 2025 abgeschlossen werden. Um die Schäden zu beheben, werden den Angaben zufolge die Säulenaufbauten nacheinander abgebaut, restauriert und danach wieder aufgestellt. Im Mittelpunkt stehe, Eisendübel und Klammern durch neue Verbindungselemente aus rostfreiem Edelstahl zu ersetzen, hieß es. Auch die insgesamt acht Säulenbasen würden erneuert.

16.12.2024: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 51/2024: **Finanznot lässt Bistum Erfurt Bauvorhaben verschieben.** Erstmals in der 30-jährigen Geschichte des katholischen Bistums Erfurt ist für 2025 kein ausgeglichener Haushalt verabschiedet worden. Den zu erwartenden Einnahmen in Höhe von etwa 63 Millionen Euro stehen rund 65 Millionen Euro an Aufwendungen gegenüber. Konkret spürbar werde die angespannte Finanzsituation vor allem bei den Baukostenzuschüssen des Bistums. Insgesamt 60 Vorhaben, die in 2025 neu beginnen sollten, stelle das Bistum zunächst zurück. Das bedeute aber nicht notwendigerweise die Aufgabe der Vorhaben. Bereits begonnene Baumaßnahmen werden laut Bistum weitergeführt. Auch Notsicherungen an Gebäuden werde es weiterhin geben. Neben den Maßnahmen, die Bauvorhaben und Immobilien betreffen, stelle das Bistum auch alle anderen Bereiche im kirchlichen Haushalt auf den Prüfstand. Konkrete Entscheidungen seien noch nicht getroffen worden. Das Bistum Erfurt umfasst weite Teile Thüringens. 2023 zählte es rund 134.000 Mitglieder.

16.12.2024: Newsletter der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK) Dezember 2024: Einladung zur **Mitgestaltung des „Tag der Baukultur Brandenburg“** am 24. Mai 2025. Am **24. Mai 2025** möchte die Brandenburgische Ingenieurkammer beim **Tag der Baukultur Brandenburg** erneut die beeindruckenden Facetten der Baukultur in Brandenburg sichtbar machen. Eingeladen sind alle, Teil der besonderen Veranstaltung zu werden. Ob Führungen, Vorträge, Workshops oder die Präsentation innovativer Bauprojekte – gesucht werden engagierte Menschen und Projekte, die den Tag mit Leben füllen. Damit zieht der Tag der Baukultur vom dicht gefüllten Herbst in den frischeren Mai.

16.12.2024: Newsletter Dezember der Regionalberatung der EKBO: **EU-Fördermittel für Evangelische Projekte.** Die Servicestelle für EU-Förderpolitik und -projekte im Büro der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Brüssel hat die handliche **Broschüre „EU-Fördermittel für evangelische Projekte ... im Klima- & Umweltschutz“** veröffentlicht. Sie stellt evangelische Projektbeispiele vor, die zum Thema Klima- und Umweltschutz im Rahmen verschiedenster EU-Förderprogramme gefördert wurden. Darunter befindet sich auch ein Beispiel aus Brandenburg. Außerdem enthält sie eine Übersicht der für evangelische Einrichtungen im Klima- und Umweltschutz relevanten EU-Förderprogramme sowie einen Exkurs zu Fördermitteln auf Bundesebene in diesem Themenbereich. Es gibt eine PDF-Version der Broschüre auf den Seiten des EKD-Büros Brüssel: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/EKD%20B%20c3%bcro%20Br%20c3%bcssel%20-%20EU-F%20c3%b6rdermit%20f%20c3%bcr%20evangelische%20Projekte%20im%20Klima-%20und%20Umweltschutz.pdf. Mitglieder der EKBO können eine Papierversion der Broschüre bestellen.

22.12.2024: die Kirche Nr. 52/1, S. 13: **Cahnsdorf braucht Spenden.** Für die Sanierung der Kirche in Cahnsdorf, Ortsteil von Luckau, werden dringend Spenden benötigt. Der Kirchenbau entstand im 14. Jahrhundert. Ein Großteil der Ausstattung stammt aus der Barockzeit. Das Innere wurde 1970 teilweise modernisiert. Nun müssen weitreichende **statische Schäden am Kirchturm und am Dach** behoben werden. Die Schadstoffbelastung soll gesenkt und die Außenhülle gesichert werden. Die Gesamtkosten werden auf etwa eine Million Euro geschätzt.

22.12.2024: Hannes Langbein in die Kirche Nr. 52/1, S. 16: **Vorhang auf! Hugo van der Goes „Die Anbetung der Hirten“ von 1480 – eine Bildbetrachtung in Stiftung St. Matthäus Berlin.** Der flämische Maler Hugo van der Goes (1440 bis 1482) malte ein sehr dynamisches Weihnachtsbild. Er ist bekannt für seine farb- und ausdrucksstarken Bilder. Das Bild zeigt nicht nur ein Bild, sondern auch eine Bühne. In der Berliner Gemäldegalerie wird

das Bild am 26. Dezember um 16.30 Uhr im Rahmen der „Christlichen Bildbetrachtungen“ der Stiftung St. Matthäus durch die Kunsthistoriker Katrin Dyballa und Bucerius Kunstforum Hamburg sowie Pfarrer i.R. Hartmut Diekmann besprochen.

9. Interessante Veranstaltungen Januar 2025

Ausstellungen

bis 09.01.2025, Mo-Fr, 8-18 Uhr, **Foyer des Brandenburgischen Landtages**

Ausstellung „Junge Hände für alte Wände“ der Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Gelungene Rettungen, vielversprechende Nutzungskonzepte und das Engagement junger Menschen für den Denkmalschutz.

Bis 09.03.2025, Di-So, 10-17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau**, Klosterstraße 3, 02763 Zittau, www.museum-zittau.de

Ausstellung „Komm, wir spielen!“. Historisches Spielzeug aus drei Jahrhunderten mit einem umfassenden Spiel-Begleitprogramm.

Kulturelle Veranstaltungen und Tagungen

02.01.2025, 18 Uhr, **Speicher am Labyrinthpark Malchow**, Dorfmitte 1a, 17291 Göritz OT Malchow (UM)

Das **Szczecin Brass Quintett** ist bereits über die Grenzen seiner polnischen Heimat hinweg bekannt und freut sich auf einen beschwingten Jahresauftakt. Auf dem Programm steht eine breite Palette von Jazz-Standards bis zu zeitgenössischen Hits aus Musik und Film. Ab 16.30 Uhr Neujahrsumtrunk, Karten 15 Euro unter ev.pfarramt-schoenfeld@t-online.de, www.kirche-schoenfeld.org

03.01.2025, 17 Uhr, **Ev. Kirche Görike**, Dorfstraße, 16866 Görike (PR)

Konzert **„Weihnachtsfeeling“**. <https://www.kirchenkreis-prignitz.de/veranstaltungen-gloewen-schoenhagen>

03.01.2025, 19 Uhr, **Klubhaus Ludwigsfelde**, Theodor-Fontane-Straße 42, 14974 Ludwigsfelde

Neujahrskonzert der Jungen Philharmonie Brandenburg. Es werden die 5. Sinfonie von Gustav Mahler und „The Portrait. Archeology of an Obsession“ von Yoel Gamzou (Uraufführung) aufgeführt. Dirigent: Yoel Gamzou, Sprecher: Sir Tim Rice, veranstaltet vom Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg, Infos und Karten: www.junge-philharmonie-brandenburg.de

04.01.2025, 17 Uhr, **Ev. Kirche Schleife**, Friedensstraße 66, 02959 Schleife (Schlesische Oberlausitz/ LK Görlitz)

7. Blechbläser-Weihnacht mit Meridian Brass. Eintritt frei. <https://www.ev-kg-schleife.de/veranstaltungen/>

04.01.2025, 17 Uhr, **Kirche Sonnewalde**, Konrad-Ziegler-Straße 1, 03249 Sonnewalde (Elbe-Elster)

Gospelkonzert zum Neuen Jahr in Sonnewalde mit Trinity Gospels und Band.

04.01.2025, 17 Uhr, **Dorfkirche Finowfurt**, Hauptstraße 134, 16244 Schorfheide OT Finowfurt (Barnim)

Neujahrskonzert. Monteverdi und Bach, traditionelle Klänge aus aller Welt, moderne Songs vom Melody Gardot und Nick Cave. Eintritt frei, Spenden willkommen.

04.01.2025, 18/ 19 Uhr, **Konzerthaus Berlin**, Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin-Mitte

Neujahrskonzert der Jungen Philharmonie Brandenburg. Neujahrsempfang und Werkeinführung ab 18 Uhr. Es werden die 5. Sinfonie von Gustav Mahler und „The Portrait. Archeology of an Obsession“ von Yoel Gamzou (Uraufführung) aufgeführt. Dirigent: Yoel Gamzou, Sprecher: Sir Tim Rice, veranstaltet vom Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg, Infos und Karten: www.junge-philharmonie-brandenburg.de

05.01.2025, 16.30 Uhr, **Kirche Altdöbern**, Markt, 03229 Altdöbern (Oberspreewald-Lausitz)
Gospelkonzert in Altdöbern. Trinity-Gospels und Band unter Leitung von K. Hübner & A. Jaeger

05.01.2025, 17 Uhr, **Dorfkirche Finowfurt**, Hauptstraße 134, 16244 Schorfheide OT Finowfurt (Barnim)
Neujahrskonzert. Monteverdi und Bach, traditionelle Klänge aus aller Welt, moderne Songs vom Melody Gardot und Nick Cave. Eintritt frei, Spenden willkommen.

05.01.2025, 17 Uhr, **Ev. Kirche Dahlewitz**, Dorfstraße, 15827 Blankenfelde-Mahlow (Teltow-Fläming)
Weihnachtliche Chormusik. Traditionelle weihnachtliche Nachlese mit bekannten Liedern und Chorstücken.
Eintritt frei.

10.01.2025, 18 Uhr, **St. Marien Kirche Gramzow**, Kirchstraße 14, 17291 Gramzow (Uckermark)
Gedichte zur Nacht. Die Nacht mit ihrer Stille, Gedanken, Fragen und Traumbildern birgt Beunruhigendes und Trost - eine Spurensuche.

17.01.2025, 19 Uhr, **Ev. Gemeindezentrum Mahlow**, Rathenaustraße 45, 15831 Blankenfelde-Mahlow (TF)
Glasower Abendmusik „Wohlthun, wo man kann, Freiheit über alles Lieben“, Ludwig van Beethoven, Fabian T. Enders, Eintritt frei

19.01.2025, 12 Uhr, **Ev. Gemeindezentrum Mahlow**, Rathenaustraße 45, 15831 Blankenfelde-Mahlow (TF)
Kleine Sonntagsmusik. Orgelmusik und Lieder zur Epiphaniastzeit, Fabian T. Enders, Eintritt frei

19.01.2025, 15 Uhr, **Kirche St. Sebastian Baruth**, Walter-Rathenau-Platz 7, 15837 Baruth/ Mark (TF)
Konzert „Wohlthun, wo man kann, Freiheit über alles Lieben“, Ludwig van Beethoven, Fabian T. Enders, Eintritt frei

20.01.2025, 18 Uhr, **Katholische Akademie Berlin**, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin, Seminarraum 5 (DG Altbau),
Vortrag „Kirchen, die es nicht mehr gibt. Beispiele aus dem Berliner Raum“ von Dr. Konstantin Manthey. Veranstaltung des Berliner Kirchbauforums im Rahmen des **Jahresthemas „kirchen:NUTZEN.“** **Anmeldung bis 09.01.2025** bei Monika Pilla, pilla@katholische-akademie-berlin.de

24.01.2025, 19 Uhr, **Sophienkirche Berlin-Mitte**, Große Hamburger Straße 29-30, 10115 Berlin
Neujahrsvortrag von **Dr. Guido Hinterkeuser „Zum Umgang mit Ruinen kriegszerstörter Kirchen nach 1945“** anlässlich des 80. Jahrestages des Ende des Zweiten Weltkrieges. Anschließend Empfang und Gespräche. Veranstalter: Förderkreis Alte Kirche Berlin-Brandenburg e.V. in Kooperation mit dem Verein für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte.

29.01.2025, 18 Uhr, **Kirche Malchow**, Dorfmitte 1a, 17291 Göritz OT Malchow (UM)
Die Legende vom vierten König. Die meisten Menschen haben von den drei heiligen Königen gehört und manche kennen auch ihre Namen. Wer war der namenlose vierte König? Für den Bildenden Künstler Olaf Thaler ist die Legende ein Gleichnis für den Moment im Leben, da wir nicht mehr von einem äußeren Stern geleitet werden, sondern dem eigenen Herzen folgen müssen. Gemeindeabend mit Olaf Thaler. www.kirche-schoenfeld.org

Termine 2025

24. Mai 2025 - Tag der Baukultur Brandenburg - <https://www.bbik.de/themen/tag-der-baukultur/>

14.-15. Juni 2025 - 30. Brandenburger Landpartie 2025 - www.brandenburger-landpartie.de

11.-13. September 2025 - 31. Kirchbautag 2025 in Berlin - www.kirchbautag.de

13.-14. September 2025 - Brandenburg-Tag 2025 in Perleberg und **Brandenburger Türmetag**

13.-14. September 2025 - Tag des Offenen Denkmals bundesweit

Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freundinnen und Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit nicht die gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Für eine Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich.

Spenden Sie gern an:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90

Wenn Sie eine bestimmte Kirche oder ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, nennen Sie bitte dieses im Verwendungszweck. Ansonsten kommt die Spende der allgemeinen Arbeit zugute.

Wenn Sie bei uns Mitglied sind, erhalten Sie die weiteren Publikationen: jährliche Broschüre „Offene Kirchen“ mit Fachbeiträgen und Mitgliederzeitung „Alte Kirchen“ kostenfrei.

Möchten Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen, senden Sie bitte eine mail an infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Büro: Große Hamburger Str. 31,
10115 Berlin

Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de